

SlytherinsIcePrincess

Missverstanden



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

War an dem schrecklichen Gerücht, das durch Hogwarts wandelte wirklich etwas wahres daran? Wer hat es verbreitet? Und warum? Vanessa sucht Hilfe. Leider bei der falschen Person.

Vorwort

Diese Geschichte spielt in Harrys sechstem Jahr. Die Hauptperson ist das sechzehnjährige Slytherinmädchen Vanessa. Alles läuft gut bis eines Tages ein schreckliches Gerücht in der Luft ist. Es handelt sich um Vanessa.

Inhaltsverzeichnis

1. Das war nur der Anfang...
2. Ankunft
3. Neuigkeiten
4. Getuschel
5. Verdacht
6. Entschuldigung
7. Pansy
8. Der Plan
9. Er oder ich?
10. Blaise
11. Kein Ausweg
12. Neue Aufpasserin

Das war nur der Anfang...

Wieder war ein Jahr vergangen und ich, Vanessa McCoy, stand am Gleis 9 dreiviertel und wuchtete meinen Koffer in den Zug. Anschliessend durchsuchte ich das Abteil nach meinen Freunden und fand sie schliesslich auch.

"Hi, Vanessa.", sagte Blaise.

"Hi, ich..."

"Wie geht's?", fragte Pansy, eine meiner Freundinnen.

"Ja danke, gut und..."

"Wie geht's deinen Eltern?", fragte Draco.

"Ihnen geht's gut, mir auch. Kann ich jetzt endlich mal reden?", fragte ich genervt, aber es war jedes Jahr so. Man unterbrach sich immer gegenseitig. Es war eine Art Spiel.

Wir lachten.

"Also, was willst du sagen?", fragte Blaise. Er war mein bester Freund. Immer für mich da, seit meiner Kindheit. Wir kannten uns schon seit wir 5 Jahre alt waren. Damals wurde mein Vater im Ministerium befördert und lud daher seine neuen Arbeitskollegen ein, unter anderem auch Blaise's Vater, welcher den fünfjährigen Blaise mitbrachte.

So lernten wir uns kennen.

"Also. Ich habe gestern herausgefunden, dass..." Wir wurden plötzlich in Dunkelheit eingehüllt. Draco stand auf und sah sich um. Langsam lichtete sich der Nebel und ich sagte: "Komm Draco, setz dich. Es ist alles in Ordnung.

Also, gestern habe ich herausgefunden, dass meine Eltern Todesser sind." Ich dämpfte die Stimme, da ich nicht wollte, dass Unbefugte es mitbekamen.

Pansy und Blaise machten grosse Augen. "Und... und wie geht's dir damit?", fragte Blaise.

"Blendend.", sagte ich sarkastisch.

"Och, meine Arme." Blaise nahm mich in den Arm. Draco rümpfte die Nase und sagte: "Also bitte. Eltern, die Todesser sind, das ist doch nicht schlimm. Umso besser, dann ist man selbst vor dem dunklen Lord in Sicherheit."

Den Rest der Fahrt lehnte ich mich an Blaise an und blickte aus dem Fenster. Es wurde dunkler und begann zu regnen. Ich hasste den Regen, also beschloss ich, das Abteil zu verlassen und suchte meine allerbeste Freundin.

Bald geht's weiter :D Ich hoffe, euch hat das erste Kapitel gefallen.

Ankunft

"Vanessa! Hallo! Wie geht's dir? Hast du schöne Ferien gehabt?" Luna Lovegood sprang auf und umarmte mich.

"Hey Luna! Mir geht's gut und dir? Betreffend Ferien: Könnte ich kurz mit dir alleine reden?"

Luna nickte und wir suchten uns ein leeres Abteil.

"Was ist passiert? Haben dich die Nargeln wieder genervt?", fragte Luna ernst.

Ich schüttelte den Kopf und erzählte ihr die Sache von meinen Eltern.

"Oh, das ist hart.", seufzte sie.

"Aber wenn du willst, kannst du über die Ferien gerne bei mir bleiben.", lächelte sie.

"Danke, Luna. Du bist wirklich eine gute Freundin."

Ich ging wieder zurück in mein altes Abteil.

"Wo warst du, Vanessa?", fragte Blaise neugierig.

"Bei Luna." Pansy verdrehte die Augen. Jeder wusste, dass die Slytherins die anderen Häuser überhaupt nicht mochten. Da waren Blaise und ich die einzigen Ausnahmen.

Ich warf einen Blick auf Draco, der mürrisch aus dem Fenster schaute. So war er noch nie drauf.

"Draco, was ist mit dir eigentlich los?", fragte ich.

Den Blick nicht von der Landschaft abwendend entgegnete er bissig: "Darf ich nicht einmal aus dem Fenster schauen? Gott, diese Welt kotzt mich an." Er stand auf und verliess das Abteil.

Verwirrt blickte ich ihm nach und sprang auf um ihm zu folgen, doch Blaise umklammerte meinen Arm und flüsterte: "Schon gut. Er kriegt sich schon wieder ein. Du wirst schon sehen."

Nach einer halben Stunde kamen wir in Hogwarts an. Draco war inzwischen wieder auf seinem Platz. Als wir aufstanden und auf ihn warten wollten, sagte: "Geht schon mal vor. Ich muss noch was checken."

Ich zuckte mit den Schultern. "Lass uns gehen, Blaise."

Ehrlich gesagt, mochte ich Draco noch nie wirklich. Er war ein aufgeblasener Schnösel.

Wir liefen zur Kutsche, die von den Thestralen gezogen wurden. Beeindruckende Tiere. Nur schade, dass Blaise sie nicht sehen konnte. Thestrale waren Luna's und meine "Haustiere". Wir verbrachten jedes Wochenende bei ihnen.

"Ich frage mich, wo Luna bleibt..." Sonst war sie doch immer pünktlich und teilte sich die Kutsche mit Pansy, Blaise und mir.

"Typisch Ravenclaw. Man kann sich eben nur auf die Slytherins verlassen." Ob das wahr war, sollte sich später noch böse zeigen.

In der Grossen Halle war viel los. Um die hundertfünfzig neuen Erstklässler bildeten eine Schlange vor dem Stuhl, auf dem der Hut lag.

Nach der Bestimmung der Häuser ging es endlich ans Essen. Alle waren hungrig von der Reise.

Während ich ass, las ich in einem Buch. Ich war es mir während dem Essen zu lesen, meine Eltern hatten mich so aufgezogen. Viele Slytherins dachten, ich gehöre nach Ravenclaw, auch ich selbst dachte manchmal, das wäre vielleicht besser gewesen.

"hey, Vanessa, kann ich nachher mit dir kurz reden?", fragte Draco. Ich blickte vom Buch auf und sah in seine graublauen Augen. Angst widerspiegelte sich. Ich nickte, obwohl es mir missfiel.

Danach wandte ich mich wieder meinem Buch zu.

Neuigkeiten

"Was willst du, Draco?", fragte ich mürrisch.

"Dich."

Ich schwieg einige Minuten lang und dann brach ich in hallendes Gelächter aus.

"Haha, also wirklich, der war gut!" Ich wischte mir die Tränen aus dem Auge. Nun blickte ich Draco an und sah, dass er ernst geblieben war und sogar ein bisschen enttäuscht wirkte.

"Du... Du hast das doch nicht etwa ernst gemeint, oder? Aber Draco, du weisst doch, dass ich dich nicht mag. Was hast du denn erwartet?" Ich war überrascht. Das hätte ich mir nicht träumen können. Draco wollte mich.

Er drehte sich um und ging. Ich schüttelte den Kopf und unterdrückte einen Lacher, als ich in die Grosse Halle ging und mein Buch holte.

Diese Nacht schlief ich sehr unruhig. Immer wieder sah ich meine Eltern, die sich gegenseitig das Dunkle Mal zeigten, mich bemerkten und mit einem Cruciatusfluch belegten, um so schmerzvoll meine Erinnerung daran zu löschen. Doch es gelang ihnen nicht.

Ich schrie.

Jemand rüttelte an mir. Ich sperrte die Augen auf und erkannte Mandy, meine Bettnachbarin, die mich aufgeregt fragte: "Vanessa, was ist los? Was ist passiert? Du hast wie am Spiess geschrien!" Doch ich beruhigte sie, indem ich sie anlog, dass es mir gut ginge und sie sich keine Sorgen machen solle.

In den nächsten Tagen merkte ich, dass Draco mich mied. Vielleicht meinte er es doch ernst?

Obwohl er sich in letzter Zeit sehr merkwürdig benahm...

Getuschel

An einem wunderschönen Morgen setzte ich mich in der Grossen Halle neben Blaise. "Morgen, Vanessa."

Ich lächelte und beschmierte ein Brot mit Honig. Erst nach dem ersten Bissen bemerkte ich, dass irgendetwas nicht stimmte. Ich blickte in die Runde und alle blickten mich an.

"Was ist los?", fragte ich. Sie wandten den Blick von mir ab und ich flüsterte Blaise zu: "Was ist denn heute los?"

"Frag lieber Harry Potter."

Ich blickte ihn fragend und verdutzt an. Doch ich sagte nichts. Ich ass weiter und verliess den Tisch früher als gewohnt. Als ich die Grosse Halle verliess, waren alle Blicke auf mich gerichtet. Schüler tuschelten und Erstklässler zeigten mit ihren honigbeschmierten Fingern auf mich. Als ich mich vor der Türe umdrehte, schauten alle weg, als wäre nichts gewesen. Hinter der Türe wartete ich geduldig um Harry Potter abzufangen.

Es dauerte eine Weile, bis er mit seinen Gefährten Ronald Weasley und Hermine Granger die Grosse Halle verliess.

Ich zog ihn am Ärmel zu mir und schleifte ihn in ein leeres Klassenzimmer.

"Was soll diese Scheisse, die du hier abziehst?", schrie ich ihn an.

"Was... was meinst du damit?"

"Du weisst genau, was ich meine! Jeder tuschelt und zeigt auf mich! Was hast du ihnen erzählt? Los, sag's mir, Potter!"

Er war stumm wie ein Fisch. Ich fasste ihn am Kragen und stiess ihn gegen die Mauer.

"Ich weiss wirklich nicht, was du damit meinst! Glaub mir, McCoy!", rief er.

Ich liess ihn los und trat einen Schritt weg von ihm.

"Aber frag dich mal ehrlich, ob du den Slytherins wirklich vertrauen kannst." Ich drehte mich um und schlug ihn.

"Sag ja nichts gegen mein Haus, du elende Ratte!"

Ich stürmte aus dem Zimmer und lief direkt in die Arme von Granger.

"Du auch noch? Hast du ihm das eingeredet?" Ich schüttelte genervt den Kopf und hinterliess eine verwirrte Hermine.

Ich ging in die Bibliothek und krallte mir ein Buch, das mir in die Hände geriet. Ich verliess die Bibliothek raschen Schrittes, als mir die Aufsicht nachrief: "He, Sie müssen das zuerst ausleihen um es zu lesen."

Ich rannte hinunter zum See und legte mich unter einen Baum. Mir rasten Harry's Wörter durch den Kopf.

Ich schlug das Buch auf und begann zu lesen:

Es war einmal ein wunderschönes Mädchen, über das jeder tuschelte. Eines Tages bemerkte sie einen Jungen, der ihr zuvor noch nie aufgefallen war. Es stellte sich heraus, dass er ein Verräter war. IHR Verräter. Er hatte das Getuschel in Gang gebracht. Doch nach einigen Tagen, bemerkte das Mädchen ein komisches Gefühl in ihrem Bauch. Es fühlte sich an, als ob Schmetterlinge geschlüpft wären und verzweifelt versuchten ihrem Körper zu entkommen. Sie hatte sich in den Verräter verliebt. Das arme Schaf verliebte sich in den starken Löwen.

"Vanessa?"

Verdacht

"Vanessa?" Draco's nervtötende Stimme tauchte hinter dem Baum auf.

"Was willst du?", fragte ich zornig.

"Mit dir reden. Ich hab' gehört, dass ein schreckliches Gerücht herumgeht. Ich wollte sehen, wie es dir geht."

"Gut, wie du siehst. Kannst du jetzt bitte wieder gehen?"

Er rührte sich nicht. "Ach, komm schon, Draco, ich hab' immerhin bitte gesagt." Er rührte sich immer noch nicht.

"Weisst du, Vanessa, ich hab' von deinem Streit mit Potter mitgekriegt. Ich kann dir versichern: Er ist es nicht gewesen." "Wer dann?" Verdammt, jetzt war ich neugierig geworden.

"Was krieg ich dafür, wenn ich es dir verrate?"

"Was willst du?"

"Einen Kuss." Ich lachte.

"Lächerlich. Aber ich mach dir ein Angebot: Du darfst noch ein Weilchen bleiben, wenn du es mir verrätst." Er sagte nichts. "Ok, dann eben nicht. Aber das ar ein einmaliges Angebot." Eine kurze Pause trat ein.

"Also gut, ich nehm dein Angebot an. Diese Person kommt aus unserem Haus. Gleicher Jahrgang, du magst sie nicht besonders. Sie ist leicht reizbar." Er verstummte. Ich blickte ihn an. Jetzt fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ich rannte hoch ins Schloss, lief in den Gemeinschaftsraum, dann hoch in den Mädchenschlafsaal, direkt in die Arme von Pansy. "Oh, Vanessa, wo warst du?"

"Pansy, ich muss mit dir reden.", keuchte ich. "Jetzt."

"Also gut, Mandy, könntest du uns kurz alleine lassen?" Mandy verliess verwirrt den Schlafsaal.

Ich erzählte Pansy, was Draco mir erzählt hatte. "und du denkst wirklich, er war es?"

"Keine Zweifel, alles spricht dafür, dass Draco das Gerücht in Gang gesetzt hat. Ich meine, er ist in unserem Haus, ich mag ihn nicht besonders, er ist gleich alt, er ist leicht reizbar... Ist doch glasklar, dass er es war! Dieser Idiot!" Pansy lachte. "Was?", fragte ich bissig.

"Ich lache nur darüber, was du für ein Gesicht machst. Weisst du immerhin, was das für ein Gerücht ist?" Ich schüttelte den Kopf.

"Na gut, ich erzähl's dir. Man sagt, du seist eine frisch auserwählte Todesserin und Spionin. Du würdest alles dafür tun um den Dunklen Lord an die Macht zu bringen. Du würdest dafür sogar über Leichen gehen. Egal ob Lehrer oder Schüler, Freunde oder Feinde."

Mir stockte der Atem.

Entschuldigung

Diese Nacht schlief ich sehr unruhig. Ich träumte davon, wie Draco mit dem Finger auf mich zeigte und alle Umstehenden ein furchterregtes Gesicht machten und flohen. Plötzlich setzte ich im Traum Hogwarts in Brand, überall lagen Leichen. Ich wanderte mit nackten Füßen durch die Gänge und entdeckte Draco's Leiche. Ich beugte mich zu ihm hinunter und flüsterte: "Na, Dracolein? Wie gefällt dir der Tod? Tja, das wollte ich schon immer mal machen; dich umbringen. Es ist so ein beruhigendes Gefühl. Aber sei nicht traurig, du bist schliesslich nicht allein in der Hölle. Guck mal, sogar Pansy ist seit zwei Minuten bei dir, auch deine Eltern werden dich bald besuchen können. Ich mochte deine Familie noch nie. Meine auch nicht. Du kannst ja mal da unten ein Teekränzchen mit meinen Eltern machen. Dumbledore wird auch bald dazu stossen! Man sieht, sich du elender Verräter!" Ich brach in schrilles Gelächter aus und machte mich auf den Weg zu Dumbledore's Büro.

Ich wachte auf und bemerkte, wie sehr ich schwitzte. Ich verliess leise mein Bett. Ich huschte in den Gemeinschaftsraum und liess mich auf die Couch plumpsen.

"Sieh mal einer an. Vanessa ist hier. Die miese Verräterin; arbeitet heimlich für den Dunklen Lord. Lass uns verschwinden, Gregory." Die Stimme, die das gesagt hatte, war eine alte Dame, die im Gemälde steckte, das über dem Kamin hing. Sie nahm den Mann an ihrer Seite an die Hand und durchwanderte die Gemälde nach draussen.

"Vanessa! Schmiedest sicher schon Pläne, wen von uns du zuerst umbringen wirst. Das hätte ich nie von dir gedacht."

Es war Mandy, meine Zimmergefährtin.

"Was? Ich tu doch gar nichts! Entschuldige, wenn ich nicht schlafen konnte!", schrie ich sie an. Mandy schnaubte und ging wieder in den Schlafsaal hoch.

"Potter? Ich muss mit dir reden!" Ich zog Harry nach dem Frühstück nach draussen.

"Was willst du McCoy? Mich wieder schlagen? Mir Sachen anhängen, die ich gar nicht getan habe?" Er war sehr sauer. "Nein, eigentlich wollte ich mich bei dir entschuldigen, Harry. Ich weiss jetzt, wer die Gerüchte in Gang gebracht hat und was ich dir angetan habe, tut mir schrecklich leid."

"Schon gut. Wer ist es?" "Malfoy." "Das war ja klar.", lachte Harry. "Hast du ihn schon darauf angesprochen?"

"Nein."

"worauf wartest du? Da kommt er!"

Draco verliess flankiert von Crabbe und Goyle die Grosse Halle.

"Draco! Komm her!" Draco erblickte mich und näherte sich.

"Was ist los, hübsche?" Er war wieder der alte Draco: ein Macho.

"Könnten wir kurz nach draussen gehen?" Er nickte. Crabbe und Goyle wichen nicht von seiner Seite. Ich warf ihnen einen Blick zu und sagte: "Alleine."

Draco gab ihnen ein Zeichen. Ich nahm ihn an der Hand und führte ihn nach draussen.

"Dank dir weiss ich jetzt, wer mir das angetan hat." Ich zeigte auf die Schüler in den Gängen, die mich angewidert anblickten.

"Oh, gut. Hast du diese Person schon drauf angesprochen?" Er spielte den Unschuldigen.

"Nein, aber das werde ich sofort tun. Also warum tust du mir das an? Nur weil ich dir dein Herz gebrochen habe? Oder was?" Ich wurde laut.

"ICH? Vanessa, du bist bei der falschen Person! Ich hab rein gar nichts damit zu tun!" Ich pfefferte ihm eine Ohrfeige.

Pansy

LaetiHogwarts Bei dir möcht' ich mich noch bedanken :D Ich geb mir ab jetzt Mühe längere Kapitel zu schreiben ;)

Dass Draco sich so unschuldig benahm, machte mich rasend. Ich suchte Pansy auf, um ihr alles zu erzählen.

Ich fand sie vor dem Gemeinschaftsraum. Mandy stand neben ihr und als sie mich sah, blickte sie mich mit einem giftigen Blick an und verschwand.

"Pansy, ich hab Draco zur Rede gestellt, aber er hat den Unschuldigen gespielt!"

"Das war ja klar!", lachte sie. "Und ab jetzt hasst du ihn, nicht wahr?"

Ich nickte. "Sehr gut.", nuschelte sie.

"Was?", fragte ich. "Ach nichts. Ich geh und suche Mandy.", sagte sie und liess mich stehen.

Ihr kennt doch sicher solche Szenen, bei denen eine Person im Mittelpunkt steht und sich um sie herum alles in Zeitraffer bewegt und im Hintergrund eine melancholische Musik spielt; genau so fühlte es sich jetzt an. Ich stand mitten auf dem Gang und niemand beachtete mich. Nur hier und da empfing ich Blicke, die mich umgebracht hätten, wenn Blicke töten könnten.

"Miss McCoy?" Professor Snape's Stimme erschien hinter mir. Ich drehte mich um und blickte in die fast schwarzen Augen. "Ja?"

"Dumbledore will Sie sprechen." Ich verstand nicht ganz aber er befahl mir ihm zu folgen.

So stand ich innerhalb weniger Minuten im Büro von Dumbledore.

"Danke, Severus, Sie können jetzt wieder gehen. Ich will mit ihr allein sprechen."

Snape verliess den Raum und wieder fühlte ich mich allein gelassen.

"Vanessa, ich fände es besser, wenn wir uns duzen würden, einverstanden?" Ich stimmte zu.

"Seit einigen Wochen geht im Schloss ein Gerücht herum."

"Ja, ich weiss, aber Sie müssen mir glauben, es stimmt nicht! Es ist nur ein schreckliches Gerücht! Bitte, Sie sind der einzige, der mir glauben würde."

"Beruhige dich, ich glaube dir. Aber ich bin sicher nicht der einzige, der dir glaubt." Er schnipste mit den Fingern und hinter mir ging die grosse Tür auf und hinein kamen Harry Potter, Draco Malfoy und Luna Lovegood.

"Diese drei sind die einzigen, die dir glauben."

"Aber Draco-" Ich wollte ihm sagen, dass er das schreckliche Gerücht in Gänge gebracht hatte, aber Dumbledore unterbrach mich: "Ich weiss, du glaubst, dass Mr. Malfoy das Gerücht herumerzählt hätte. Aber das stimmt nicht. Etwas sagt mir, dass er viel zu viel für dich empfindet, als dass er dir weh tun wollte."

Ich blickte Draco an und er lächelte. Seine Wangen leuchteten noch rot von meiner kräftigen Ohrfeige.

"Und der junge Harry Potter hatte ebenfalls nie versucht Ihnen wehzutun und das Gerücht hat er erst recht nicht in Gang gesetzt."

Nun schwenkte mein Blick zu Harry, der ebenfalls lächelte.

"Luna Lovegood hat ein sehr gutes Herz musst du mir glauben. Ich habe gehört, dass sie sowieso deine beste Freundin ist. Sie wird immer auf deiner Seite stehen, Vanessa."

Ich blickte Luna in ihre verträumten Augen, derer Blick an der Decke hing.

"Ich danke Ihnen, Professor Dumbledore. Wollten Sie noch etwas mit mir besprechen?"

"Besprechen nein, aber ich gebe dir einen guten Rat. Pass auf, wem du was erzählst. Vor allem bei den Mädchen." Dumbledore zwinkerte mir zu und ich wusste genau, wer mir so viel Schmerz zufügen wollte.

Als wir das Büro verlassen hatten, fiel ich Draco um den Hals. "Draco, es tut mir alles so leid. Bitte verzeih mir." Ich liess ihn wieder los und er entgegnete: "Ich verzeih dir, aber nur, wenn du..." Er tippte mit dem Finger auf die rote Wange.

Ich lachte: "Typisch Draco." Ich gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Ich wandte mich Harry zu. "Harry, wie schon gesagt, es tut mir wahnsinnig leid, was ich dir angedreht habe und dass ich dich geschlagen habe. Verzeihst du mir?" Er sagte: "Aber sicher. Du bist die netteste Slytherin,

die mir je über den Weg gelaufen ist." Ich lächelte ihn an und umarmte ihn.

"Luna, meine beste Freundin, verzeih mir, wenn ich nicht mit all meinen Problemen direkt zu dir gekommen bin und ich dich in letzter Zeit vernachlässigt habe. Ach, was baue ich nur für Mist." Ich schüttelte den Kopf. "Vanessa, das muss dir nicht leid tun. Du hattest viel zu viel um die Ohren. Das ist nicht deine Schuld." Ich umarmte sie lange.

"Dafür weiss ich jetzt dank Dumbledore, wer wirklich für das alles verantwortlich ist."

"Aber, er hat doch gar keinen Namen erwähnt.", konterte Harry.

"Nein, aber er hat mir einen wertvollen Tip gegeben. Pansy ist schuld. Draco, das stimmt doch." Er nickte.

"Ich glaube, ich weiss, was ich zu tun habe." Ich grinste.

Der Plan

Harry durchbohrte mich mit seinem fragenden Blick, doch ich wollte niemandem meinen genialen Plan verraten.

"Dann sag uns wenigstens, wann du ihn durchführen willst!", bettelte Draco.

"Also gut. Heute Nacht. Aber mehr verrate ich nicht. Nicht jetzt." Ich grinste, ich war sehr entzückt von meinem Plan. Jetzt musste ich nur noch warten bis alle tief schliefen. Und das dauerte lange. Vor allen anderen Slytherinmädchen ging ich ins Bett und tat so, als würde ich schlafen.

Es funktionierte und kurz vor Mitternacht war ich mir absolut sicher, dass Mandy und Pansy tief schliefen.

Leise schlüpfte ich aus meinem Bett und schlich ins Bad. Dort zerzauste ich meine Haare, wusch mir das Gesicht, sodass meine Schminke verschmierte und besudelte es anschliessend mit ein bisschen Dreck. Vor dem Spiegel probte ich einen irren Gesichtsausdruck. Ich verliess das Bad wieder und ergriff meinen Zauberstab.

"Lumos.", flüsterte ich. Langsam bemerkte ich wie Pansy sich im Bett wälzte und mit Mühe die Augen öffnete. Sie erschrak, als sie mich erblickte. "Was ist hier los?"

Ich fing an wie verrückt zu lachen und innerlich erschrak ich selbst, denn ich stiess dasselbe Lachen aus, wie in meinem Traum. Aber ich liess mich davon nicht beirren und beugte mich zu Pansy herunter: "Hallo, Pansy. Ich muss sagen, ein schönes Gerücht hast du hier verbreitet. Du freust dich sicher, dass es jetzt sogar wahr geworden ist! Ich danke dir, ich habe mich noch nie so frei gefühlt! Als Dank bring ich dich als Letzte um! Dann darfst du denen, die dir wichtig sind beim Sterben zu sehen! Ist das nicht schön? Ich durfte wegen dir auch beim Sterben zusehen. Ein Teil von mir starb in dem Moment, als du dieses Gerücht verbreitet hast. Als alle sich von mir abgewandt haben, bis auf drei Personen. Und nochmal darf ich dir danken: Jetzt weiss ich, wem ich vertrauen kann.

Eine letzte Frage an dich: Wie willst du sterben? Du darfst es dir aussuchen!"

"Ich... du... was?" Sie blickte mich panisch an und stand den Tränen nahe. "Ach nein, wie süss, Pansy weint und ist sprachlos. Na, das ist mal was neues." Ich streckte ihr die Zunge raus.

"Aber, du.. es tut mir so leid! Alles, was ich wollte, war Draco! Ich wusste, er empfindet etwas für dich und das machte mich rasend! Verzeih mir!"

"Dafür ist es zu spät. Und was Draco angeht, du hast mir mit dem Gerücht gezeigt, dass ich ihm vertrauen kann und dass ich ihn sogar tief in mir drin liebe. Nox." Das Licht an der Spitze meines Zauberstabs ging aus und im Zimmer war es pechschwarz. Leisen Schrittes tastete ich mich zurück ins Bett. Ich konnte hören, wie Pansy zitterte und ihr die Zähne klapperten.

Ich musste ein Lachen unterdrücken. Diese Pansy kannte ich gar nicht. Der Angsthase.

Aber was ich ihr am Schluss gesagt hatte, stimmte. Ich hatte mich in Draco verliebt.

Aber Potter war auch ganz nett und süss...

Ich schloss meine Augen und fiel in einen meiner Träume. Was ich träumte, war sehr beunruhigend.

Noch am Morgen danach zitterten meine Finger wegen dem Traum.

Als ich aufwachte, schaute ich zuerst nach, ob Pansy noch schlief. Aber sie war nicht mehr in ihrem Bett. Auch Mandy war nicht da. Ich ging ins Bad, die Tür war nicht verschlossen, das bedeutete Pansy war nicht dort drin. Wo aber konnte sie sein? Sie war nicht der Frühaufsteher.

Ich zog mich um und ging in den Gemeinschaftsraum. Dieser war wie ausgestorben. Ich blickte mich um. So hatte ich den Gemeinschaftsraum noch nie gesehen: Die Gemälde an den Wänden hingen schief, Stühle waren umgekippt, hier und da lagen Blätter auf dem Boden.

Der Gemeinschaftsraum war verwüstet.

Er oder ich?

Ich lief durch die Korridore zur Grossen Halle, doch auch da war niemand. Ich hetzte durch die Klassenräume - niemand.

Ich lief in den Astronomieturm und da hörte ich es: Stimmen.

Auf eine Erklärung hoffend rannte ich die Treppen hoch und blieb aber auf der Mitte der Stufe wie angewurzelt stehen. Nur Harry und Dumbledore waren da oben. Dumbledore setzte sich geschwächt auf den Boden und versuchte wohl Harry wegzuschicken. Doch er wollte nicht gehen.

Erst nach ein paar Minuten gab er nach und näherte sich der Treppe. Er entdeckte mich und kam zu mir.

"Harry, was ist hier los?", fragte ich ausser Atem.

"Psst, komm mit." Er packte mich am Arm, aber wir verliessen den Astronomieturm nicht. Nein, wir versteckten uns nur.

"Harry, ich will eine Erklärung. Jetzt.", flüsterte ich.

"Warte." Wir hörten, Schritte, die die Stufen hoch stiegen. Harry zog mich näher an sich heran. "Sei, ganz still." Die Schritte kamen immer näher. Endlich zeigte sich auch der Körper. Gut gebaut, schlank, er steckte in einem schwarzen Anzug. Es zeigte sich ein blonder Kopf.

"Draco.", hauchte ich, doch Harry hielt mir den Mund zu. Er nahm den Zauberstab hervor und richtete ihn durch die Dielen auf Draco.

Draco ging zu Dumbledore. Er bedrohte ihn mit seinem Zauberstab. Dumbledore stand nun erschreckend nahe des Abgrundes.

Sie fingen an zu reden, Draco war aufgebracht. Nervös. Ängstlich. Dennoch bedrohte er ihn weiterhin.

Plötzlich krempelte er seinen linken Ärmel hoch und zeigte Dumbledore seinen Arm.

Verschwommen nahm ich etwas Dunkles an seinem Unterarm wahr. Wenn mich nicht alles täuschte, dann war es ein Dunkles Mal. Meine Augen waren feucht.

Ich wollte zu Draco hoch stürmen, ich war auch schon auf der obersten Stufe angelangt, als sich die Spitze eines Zauberstabs in meinen Rücken bohrte.

"Na, sieh mal einer an. Das McCoy-Mädchen. Was hast du denn hier oben verloren?", gackerte eine weibliche, gefährliche Stimme.

"Bellatrix." Meine Stimme versagte.

"Komm mit. Na los, beweg dich." Ich machte keinen Schritt. Eigentlich wollte ich laufen, sogar rennen, aber meine Beine hatten es aufgegeben.

Bellatrix nahm mich am Kragen und schleifte mich zu Draco hinüber. Ich konnte sehen, wie er zitterte.

"Na los, Draco, tu es! Worauf wartest du?" Doch Draco brachte es nicht fertig.

"Also gut, dann muss' ich dir wohl oder übel drohen. Wenn du deine Mission nicht erfüllst, dann muss dieses Mädchen dran glauben."

Dracos Augen blickten von Dumbledore zu mir und dann wieder zu ihm.

"Nein." Snape war aufgetaucht. Ein Teil meines Herzen atmete erleichtert auf.

Jetzt kommt es auf euch drauf an: Wollt ihr, dass sich die Story noch länger zieht, oder dass sie bald ein Ende hat?

Bitte schreibt eure Entscheidung als Kommis ;) Ich bin schon gespannt darauf :D

Eure Lily

Blaise

Also, ich habe mich dafür entschieden das Ende länger hinauszuziehen. Auf jeden Fall gibt es (k)ein Happy End.

Da stand ich nun. So nahe am Tod und dennoch weit von ihm entfernt.

Als Snape auftauchte, war ich erleichtert. Ich konnte dem Tod für's Erste entkommen.

"Er gehört zum Dunklen Lord." Snape deutete auf Draco, der zitternd den Zauberstab sinken liess.

Bellatrix fragte ungeduldig: "Und was wird aus diesem kleinen Ding? Oh, warte, ich hab' da eine gute Idee." Sie stiess mich zu Draco und befahl: "Bring sie zu deinem Vater. Sperrt sie im Keller eures Anwesens ein. Der Dunkle Lord wird in den nächsten Tagen dort vorbeisehen. Unsere nächste Todessersitzung wird auch bei euch stattfinden. Richte das deinem Vater aus."

Sie blickte Draco skeptisch an und sagte: "Ich komme am besten gleich mit. Nicht dass du sie sonst noch 'aus versehen' laufen lässt."

Sie zauberte mir Handschellen an die Hände und packte mich am Arm.

Wir apparierten zu Draco's Anwesen. Es war riesig und düster.

Ein Todesser stand am Eingang. Als er uns erblickte, öffnete er das Tor und liess uns eintreten.

Wir betraten das Haus. Es kam mir leer und verlassen vor. Wie konnte Draco hier nur 16 Jahre lang leben?

"Geh' zu deinem Vater, Draco. Ich führe die hier in den Kerker." Bellatrix schubste mich den Korridor entlang zu einer marmornen Treppe.

"Da rein!", fauchte sie und schubste mich in eine Zelle. Sie schloss und schrie: "ZABINI!" Ein dunkler, mir sehr bekannt vorkommender Junge lief die Treppen hinunter und fragte: "Ja, Bellatrix?" "Blaise, ich will, dass du dieses Mädchen hier bewachst. Sie darf nicht entkommen. Der Dunkle Lord wünscht sie in einer Woche aber bei der Sitzung dabei zu haben."

Er nickte und Bellatrix fügte hinzu: "Ich gehe, ich muss noch 'ne Hütte in Brand stecken." Sie lachte schrill und ging.

"Blaise? Was machst du hier? Du bist doch nicht etwa ein Todesser?" Ich wurde sauer.

"Sorry, Vani, aber sie haben mir gedroht, meine Familie zu vernichten, wenn ich mich nicht Du-weisst-schon-wem anschliesse."

"Wie sehr wünsche ich mir, dich zu umarmen. Wo warst du die ganze Zeit über? Ich hab dich das letzte Mal vor ein paar Wochen in der Schule gesehen."

"Ich hab 'nen Auftrag bekommen."

Wir schwiegen.

"Kannst du mich hier rauslassen? Es ist so dunkel, kalt und feucht."

Blaise schüttelte den Kopf.

"Aber du bist mein bester Freund!"

"Du verstehst das nicht, Vanessa! Wenn sie mich erwischen, wie ich dich entkommen lasse, bringen sie mich um und meine Familie ebenfalls!"

Ich sank zu Boden. Zuerst missverstanden und jetzt festgenommen und eingekerkert.

Und das im Kerker des Anwesens meines - nun ja, soll ich ihn jetzt meinen Freund nennen? Ich meine, immerhin habe ich für ihn Gefühle und er für mich ebenfalls.

"Und wie läuft's jetzt zwischen Draco und dir?", nahm Blaise das Gespräch wieder auf.

"Du weisst davon? Aber wie... wer... ?", stotterte ich.

"Aber hallo? Draco und ich sind mehr als Freunde. Wir sind Bro's." Er lächelte matt.

Ich lehnte mich schwach ans Gitter, das mich von der Aussenwelt trennte und seufzte.

"Aber weisst du, was ich nicht verstehe?"

"Was denn?", fragte ich.

"Warum sperrt man dich ein, wenn doch deine Eltern ebenfalls Todesser sind?", fragte Blaise stirnrunzelnd.

"Ich weiss es nicht. Ich hab' schon lang nichts mehr von ihnen gehört.", fiel mir auf.

"So sehr ich sie auch für die Crucio-flüche jeden Tag hasse, wünsche ich mir dennoch von tiefstem Herzen, dass sie jetzt bei mir sein könnten." Ich strich mit meinen Fingern entlang des Gittermusters.

"Crucio-flüche?" Blaise war verwundert.

"Aber welche Eltern tun das ihrem eigenen Kind an?"

"Meine." Ich verstummte. Jemand kam die Treppen runtergerannt.

Kein Ausweg

Erinnert ihr euch noch daran, als ich gesagt habe, dass ich es schlimm fand, dass meine Eltern Todesser waren?

Haltet euch fest, das war bei Weitem nicht das Schlimmste, was mir je passiert war. Die Situation in der ich mich jetzt befand, war schrecklich, doch es sollte noch schlimmer kommen.

Also, die Treppen runter rannte: Draco. (War ja klar, nicht wahr?)

Ich hatte ihn noch nie so sehr gebraucht, wie in diesem Moment.

Er hatte etwas in der Hand. Es sah aus wie ein Laib Brot.

"Ist das Brot?", fragte ich und wusste nicht, wie ich fühlen sollte. Sollte ich froh darüber sein, überhaupt etwas zu essen zu bekommen? Oder sollte ich enttäuscht sein 'nur Brot' zu bekommen?

Ich entschied mich dafür, froh zu sein.

"Ja, es ist Brot. Aber kein Gewöhnliches.", sagte Draco. Ich blickte ihn ahnungslos an.

"Erzählt es niemandem, eigentlich ist es verboten, dass ich es dir gebe. Es ist nämlich immer erneuerbares Brot. Das soll bedeuten, dass es nie endet. Du hast immer was davon."

Gierig streckte ich eine Hand durch das Gitter und nahm das Brot entgegen.

Ich nahm einen Bissen und tatsächlich, dort wo ich abgebissen hatte, erneuerte sich das Brot.

Ich legte das Brot beiseite und lehnte mich mit dem Kopf an die Wand und schloss die Augen. Ich atmete tief durch und dachte nochmal darüber nach, wie es überhaupt so weit kommen konnte.

Ich dachte über das Gerücht nach, wie alle mich ignorierten, alle mich hassten, was Pansy für eine Schlange war, wie ich Harry Potter geschlagen hatte, wie Draco mir sein Liebesgeständnis machte, wie ich ihn für das Gerücht verantwortlich gemacht hatte, wie ich Harry im Astronomieturm fand, wie Draco Dumbledore bedrohte, wie ich zu ihm laufen wollte, mich aber Bellatrix mit dem Zauberstab drohte, wie sie mich festnahm...

Ich öffnete meine Augen. Draco hatte sich neben mich auf den Boden gesetzt. Einzig das Gitter trennte uns noch.

Ich berührte das Gitter mit meiner linken Hand, Draco führte seine Hand zu meiner, ich erschrak ab seiner kalten Handfläche, doch ich nahm meine Hand nicht weg. Wir verschränkten unsere Finger ineinander und blickten uns in die Augen.

"Ich wünschte, das Gitter wär' nicht da.", flüsterte ich.

"Ich wünschte, wir wären an einem sicheren Ort, wo wir allein sein könnten.", sagte Draco.

"Ich liebe dich, Draco Malfoy.", sagte ich mit zitternder Stimme und wischte eine Strähne aus meinem Gesicht.

"Ich liebe dich, Vanessa McCoy."

Blaise rollte mit den Augen und sagte: "Leute, das ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt für Liebesgeständnisse. Schon vergessen? Wir sind hier in einem Kerker und du bist eingesperrt, Vanessa!"

"Mensch, Blaise, reg' dich mal ab.", konterte ich.

"DRACO!", schrie jemand von oben.

"Oh, das ist mein Vater. Ich muss gehen." Draco stand auf und warf mir einen letzten leidenden und dennoch liebenden Blick zu. Dann ging er die Treppe rauf und verschwand.

Ich seufzte. Wie lange würde ich wohl noch hier eingesperrt bleiben müssen?

"Weisst du, ich würde dich so gerne rauslassen, aber ich kann nicht. Immer wenn ich dich hier drin sehe, tut's mir im Herzen weh."

Blaise setzte sich und fuhr fort: "Aber ich wette, du kommst bald hier raus."

Schritte rannten die Treppe runter, aber es waren nicht Draco's Schritte.

Neue Aufpasserin

Dünne Beine kletterten die Stufen hinunter. Ich erkannte einen Kopf mit schwarzbraunen Haaren.

"Pansy, was machst du hier?", fragte Blaise überrascht.

"Ich bin Vanessa's neue Aufpasserin." Sie grinste mich böse an.

"Ach ja, wer sagt das?" Blaise war sauer.

"Bellatrix. Und jetzt verschwinde. Los!" Blaise warf mir einen traurigen Blick zu und huschte dann die Treppen hoch.

"Und jetzt zu dir. Du denkst, du kannst deine Spielchen mit mir spielen? Falsch gedacht. Ich bin eben schlauer als du denkst. Ich hab' deine Psychotricks letzte Nacht durchschaut!" Ich kicherte, sie wirkte eher geschockt und ängstlich, als schlau.

"Ja, lach du nur. Ich bin ja schliesslich nicht diejenige, die hinter Gittern sitzt!"

Mein Lächeln auf den Lippen versiegte. Ich schwieg und blickte zu Boden. Plötzlich wurde der kalte Steinboden von einem fahlen Lichtstrahl erhellt.

Ich blickte zur Lichtquelle. Es war ein kleines, vergittertes Fenster. Ich stand auf und ging hinüber.

"Da kannst du nicht rauskommen!", rief Pansy.

"Ach ja?" Ich packte meinen versteckten Zauberstab aus meinem Umhang.

"Expelliarmus!", schrie Pansy mit zitternder Stimme.

"Accio Zauberstab!" Sie hob meinen Zauberstab auf und steckte ihn in ihren Umhang. "Damit du keinen Unfug anrichtest.", sagte sie.

Ich blickte zum Fenster raus. Es war bereits dunkel, der Mond schien und es war unheimlich still.

"Was ist denn das?" Ich drehte mich um und sah Pansy, die ihre Hand durch das Gitter streckte und das Brot an sich nahm. Sie biss ab und sagte mampfend: "Mann, das erneuert sich ja! Wer hat dir das gegeben? Das ist verboten!" Ich schwieg.

"Sag's mir!", schrie sie. Pansy warf das Brot weg und richtete ihren Zauberstab auf mich.

"Letzte Chance, Schlampe! WER HAT DIR DAS BROT GEGEBEN?"

Ich zögerte, sagte aber schliesslich: "Gott."

"CRUCIO!" Ich krümmte mich krampfhaft auf dem Boden und schrie vor Schmerz.

"Noch ein mal: Wer hat dir das Brot gegeben? Sag's mir und ich hör damit auf."

Ich wälzte mich auf dem Boden und murmelte: "Niemals."

Ein weiterer Schmerz durchzuckte mich und ich schrie.

Mehrere Leute rannten die Treppen runter. Es waren Blaise und Draco.

Ich wimmerte.

"PANSY, HÖR SOFORT DAMIT AUF!", schrie Draco und ging auf sie zu. Er schlug ihr den Zauberstab aus der Hand und hob ihn auf.

Blaise blickte mich besorgt an und fragte: "Alles in Ordnung?"

Ich schlich in eine dunkle Ecke und zitterte. "Blaise...", keuchte ich.

"Hol mich hier raus." Blaise sank nieder und sagte: "Du weisst genau, dass ich das nicht darf."

Nun kam Snape die Treppen runter gehuscht und ging auf den jungen Malfoy zu.

"Gib mir den Zauberstab." Zögernd hielt Draco ihn hin.

"Und Sie, Miss Parkinson, hören auf mit den Flüchen. Der Dunkle Lord braucht sie noch." Er gab ihr den Zauberstab zurück und packte Draco und Zabini am Kragen und schleifte sie hoch. Draco formte ein Herz und zog ein gequältes Gesicht.

Wir schwiegen eine Stunde lang und schliesslich fragte ich: "Pansy, warum hasst du mich? Ich dachte, wir wären Freunde?"

"Pfff, Freunde? Wach auf, Vanessa! Ich mag dich nicht, ich beneide dich! Alles in deinem Leben läuft perfekt! Du bist hübsch, reich, deine Eltern sind Todesser, du kommst mit den anderen Häusern klar, Blaise ist dein bester Freund und vor allem: DRACO LIEBT DICH!"